

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Was sagen Sie dazu? : Zürichs neue Brunnen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756476>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



1



2



3

# Was sagen Sie dazu? ZÜRCHS NEUE BRUNNEN

Eine Stadt ohne schöne Brunnen ist wie eine Frau ohne Schmuck: es fehlt etwas. Wie erfrischend für das Auge, das einem eintönigen Straßenzug folgt, wenn plötzlich in einer Nische im Grünen ein Wasserquell sprudelt und ein Brunnen, von Schöpferhand geformt, zum Verweilen einlädt. In früheren Zeiten überließ man die Brunnen den berühmtesten Bildhauern, die daraus unvergängliche Kunstwerke schufen. Dann gab es aber auch Zeiten, die nicht so weit zurückliegen, da man Straßen und Plätze serienweise mit häßlichen Obelisken und Brunnenrögen «schmückte». Das Wasserwerk der Stadt Zürich hat nun in den letzten Jahren in verdienstlicher Weise einigen Bildhauern und Architekten Gelegenheit geboten, an Stelle dieser nichtsagenden Serienfabrikate künstlerisch wertvolle Brunnen zu schaffen, die das Stadtbild bereichern. Welchen Widerhall einige der schönsten Monumentalbrunnen beim Publikum finden, das hat unser Reporter in einigen Städtchen festgehalten. Wir geben sie ungeschminkt weiter, obwohl einige kritische Urteile dem künstlerischen Wert der einen und der andern Arbeit nicht gerecht wurden.

## 1 Rehbrunnen an der Winterthurerstraße von A. Huggeler

*Verkäuferin:* Ich habe noch nie über den Brunnen nachgedacht. Den einen gefällt er, den andern nicht. Es ist auch schon lange her, seit er auf dem Platze steht, glaub' schon ein Jahr. Hier und da plumpst ein Kind hinein und da gibt es immer ein großes Geschrei.

*Junger Mann:* Doch, der Brunnen ist ganz schön. Es ist wieder einmal etwas anderes und für solche, die Interesse an modernen Dingen haben.

*Reisender (Berner):* Bern hat halt die schönsten Brunnen. Ich habe sie in Zürich gleich vermisse. Aber das ist einer der schönsten Brunnen hier. Es sollte nur mehr Reiche geben, die der Stadt solche Brunnen vermachen.

## 2 Känguruhbrunnen in der Spielanlage Friesenberg von Hans Markwalder

*Gärtner:* Ich bin erst seit heute hier. Aber mir persönlich gefällt der Brunnen sehr gut. Er paßt proportionell gut zu dem Hintergründen, das ist die Hauptsache. In Versailles ist das auch so, ich habe das selber gesehen.

*Dekorationsmaler:* Ein schöner Hund wäre schöner. Das Känguruh paßt, doch nicht in die geistige Atmosphäre des Quartiers hier.

*Zwei Mütter:* Wir haben an dem Brunnen nichts auszusetzen. Unsere Kinder haben Freude daran.

*Das zweijährige Marieli:* «Papa, wott i riite.» Papa gehorcht und setzt die Kleine oben aufs Känguruh.

## 3 Brunnen mit Seepferdchen beim Milchbuckschulhaus von Eduard Bick

*8jährige Mädchen:* Man darf ja doch nicht hinein.

*9jährige Mädchen:* Doch, man darf, aber nur nicht mit den Füßen.

*Hausfrau:* Es ist herrlich, wenn die Kinder aus der Schule kommen. Alle springen an den Brunnen und trinken. Es ist ganz vorzügliches kaltes Trinkwasser. Wir holen immer davon für auf den Tisch. Ueber Mittag sitzen die Arbeiter auf der Steinbank und essen ihren Serelat oder Käse, am Nachmittag kommen die Frauen und pländern. Aber jetzt ist es ihnen zu heiß. Man sollte einen Baum hinter dem Brunnen pflanzen. Und wissen Sie, wie oft der Brunnen fotografiert wird? Ich mag am Küchenfenster stehen, wann ich will, so steht jemand davor und knipst.



4



5



6

## 4 Säulenbrunnen im Sihlfeld von Otto Münch

*Arbeiter des Wasserwerks:* Gut, daß ein Geldtäter ist, der Brunnen am Bullingerplatz hat keines. Dort muß ich immer Steine herausuchen, die die Kinder ihren Papierschiffchen aufgeladen haben.

*Lebensmittelverkäuferin:* Es gibt Leute, die sagen, der «Hocker»-auf der Säule passe nicht ins Quartier und man müsse einen halben Tag um die Säule laufen, bis man alle Sprüche gelesen habe. Aber diese Leute verstehen eben nichts von Kunst.

## 5 Manessebrunnen am Hirschengraben von Arnold Hünerwald

*Städtischer Arbeiter:* Der hat viel gekostet, 12000 Franken. 4 Monate lang hat der Bildhauer am Pferd gearbeitet, das Größte ist schon in Biasca aus dem Granit gehauen worden. Und Wasser braucht der Brunnen, Wasser. Man hat dafür extra zwei Pumpen in den Boden montiert. Wollen Sie einmal hinuntersteigen?

*Junge Frau:* Das Pferd kommt mir wie ein Hodlerbild vor, es ist auch so rauh und klobig. Es hat zu wenig Gefühl darin und ist zu wenig ausgeschliffen. Aber das ist eben Kunst. Der Brunnen gefällt mir sonst gut.

*Pensionierter:* Es hat's auch einer getan, der billiger ist. Auf dem Platz kommt er viel zu wenig zur Geltung. Die Fremden kommen da nicht vorbei. Es wäre gescheiter, wenn er am See stehen würde.

## 6 Handorglerbrunnen am Röntgenplatz von Ernst Hofmann

*Frau im 1. Stock:* Der Brunnen gefällt allen Leuten sehr. Viele stehen davor und sagen, es sei der schönste, den sie schon gesehen hätten. Die Kindergruppe ist wirklich allerliebst.

*Zwei Schülerinnen:* Vorgesestern hat der mit der Laute einen Filzhut getragen. Das war lustig.

*Lastwagenführer:* Ja, der Brunnen ist schön. Sonst ist's mir egal, wenn man nur daraus trinken kann. Ich nehme gerade noch einen Becher, billiger wird das Wasser doch nicht mehr.